



Obrigheim, 18.03.2024

**Sehr geehrter Herr Walter,
sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates Obrigheim,**

hiermit stelle ich als Schulleiterin der Realschule Obrigheim im Namen der Schulgemeinschaft der Realschule Obrigheim fristgerecht zur Abstimmung in der Gemeinderatsitzung am 18.04.2024 untenstehenden Antrag.

Der Antrag entstand inhaltlich aus unserem gemeinsamen Gespräch am 07.03.2024.

Der Begründung können Sie entnehmen, dass der Antrag als Gesamtkonzept Herr Romani Rose vorgelegt wurde und von ihm begrüßt wird.

Über eine positive Abstimmung des Gemeinderates und dem damit verbundenen gemeinsam geebneten Weg freue ich mich.

Im Namen der Realschule Obrigheim

Kerstin Neunecker-Weis
Realschulrektorin



Obrigheim, 18.03.2024

Antrag an den Gemeinderat Obrigheim

Die Realschule Obrigheim stellt im Auftrag der Schulgemeinschaft der Realschule Obrigheim folgenden Antrag mit der Bitte diesen entsprechend zu beschließen:

Der Gemeinderat Obrigheim befürwortet die Implementierung eines Schulcurriculums „**Vinzenz Rose – ein Beitrag zur Demokratie- und Wertebildung**“ an der Realschule Obrigheim (siehe Anlage).

Die Gemeinde Obrigheim unterstützt dieses Vorhaben durch drei konkrete Maßnahmen, die eng aufeinander bezogen sind:

1. Sie befürwortet, dass die Neckarbrücke zwischen Obrigheim und Diedesheim nach Vinzenz Rose benannt wird – und wird in diesem Sinn Kontakt mit der Großen Kreisstadt Mosbach aufnehmen. Ziel soll sein, einen gemeinsamen Antrag beim zuständigen Regierungspräsidium Karlsruhe zu stellen
2. Sie sorgt in Zusammenarbeit mit der Geschichte-AG der RSO dafür, dass am sogenannten „Zigeunerplatz“ in Obrigheim (Ecke Welschbergweg/Im Bernhardsgrund/Kirstetter Straße) ein Erinnerungszeichen (Stolpersteine oder-schwelle, Gedenktafel ...) für die von dort nach Auschwitz deportierte Familie Reinhardt entsteht
3. Sie unterstützt die Schule bei der Realisierung eines „Parks der Menschenrechte“ auf der Wiese zwischen Friedhof, Gemeinschaftsschule und Realschule. Dieser Park wird bei der Umsetzung des Curriculums eine wichtige Rolle als didaktischer Lernort spielen.

Anlagen:

Begründung der Antragspunkte

Konzept „Schulcurriculum Vinzenz Rose“



Begründung der Antragspunkte

- Allgemein

Das dem Antrag zugrundeliegende Gesamtkonzept ist im Bildungsauftrag der Realschulen begründet, insbesondere im „Leitfaden Demokratiebildung“. Gleichzeitig setzt es Handlungsempfehlungen der unabhängigen Antiziganismus-Kommission des Deutschen Bundestages um. Das „Curriculum Vinzenz Rose“ strebt eine auf demokratischen Werten beruhende lokale Erinnerungs- und Menschenrechtsarbeit an. Es nimmt die am stärksten diskriminierte und bis heute ausgegrenzte Opfergruppe der nationalsozialistischen Diktatur in den Blick – mit Vinzenz Rose als Symbol- und Identifikationsfigur. Das Curriculum bietet deshalb die Chance, in der Öffentlichkeit als vorbildhaftes pädagogisches und politisches Projekt wahrgenommen zu werden – ein positives Alleinstellungsmerkmal für Schule und Gemeinde. Die RSO wird sich mit diesem Konzept um den Landespreis „Demokratie und Werte (er)leben“ bewerben. Romani Rose, Vorsitzender des Zentralrats deutscher Sinti und Roma und Neffe von Vinzenz Rose, begrüßt das Gesamtkonzept in der ihm vorliegenden Form.

Zu 1.

Vinzenz Rose, Namensgeber des Schulcurriculums, soll auch im öffentlichen Raum präsent sein. Anstelle einer Änderung des Schulnamens bildet die Benennung der Brücke einen fairen Kompromiss, wie er von der Schulkonferenz als dem „gemeinsamen Gremium“ der Schule gewünscht wurde. Für diese Wahl sprechen historische wie symbolische Gründe:

- Rose überquerte bei seiner Flucht Ende August 1944 den Vorgängerbau der Brücke.
- Als Bürgerrechtler baute Vinzenz Rose Brücken zwischen Mehrheitsgesellschaft und Sinti-Minderheit – eine Brückenbenennung nach ihm wäre ein starkes Zeichen.
- Die künftige Vinzenz-Rose-Brücke verbindet zwei Standort-Gemeinden des Projekts „Goldfisch“ und der dazu gehörigen Lager. Beide Gemeinden würden so der Erinnerung an die Opfergruppe der Sinti und Roma große Bedeutung zumessen – ein Zusammenhang wird hergestellt.

Zu 2.

Die Erinnerung an den „Zigeunerplatz“ ist in Obrigheim verblasst. Ein Erinnerungszeichen ändert das und zeigt zugleich an, dass Vinzenz Rose kein Einzelfall war, sondern in einen großen Verfolgungskomplex eingeordnet werden muss. Bezogen auf die zehnköpfige Familie Reinhardt ist es andererseits lokal und konkret. Es schafft – nicht zuletzt mithilfe der Brücke – eine Verbindung zur Gedenktafel auf dem Marktplatz Mosbach für die 53 vom Bahnhof Mosbach aus deportierten Sinti und Roma, von denen die Familie Reinhardt ein Teil war.

Zu 3.

Die Idee hinter dem Namensprojekt war: Es geht um Werte und Menschenrechte! In der Präambel ihrer Schulordnung nennt die RSO „Respekt“, gutes Sozialverhalten und Offenheit als Ziel ihrer Werteerziehung und Grundvoraussetzung gelingenden Lernens.



Der „Garten der Menschenrechte“ soll für Vorhaben Raum bieten, die diese Ziele auf verschiedenen Klassenstufen kreativ und handlungsorientiert umsetzen – z.B. durch Aktionen oder Projekte einzelner Schulfächer. Der Park entwickelt sich so mittelfristig zu einem didaktischen Lernort. Insofern ist er ein auf Zukunft angelegtes Projekt. Für seine Gestaltung und Pflege wird die Schulgemeinschaft zusammen mit der Gemeinde Mitverantwortung übernehmen, Daneben kann ein solcher Park durch Bepflanzungen, Bänke etc. ein Begegnungsort und Treffpunkt für alle Bürger und Bürgerinnen werden. „Keimzelle“ des Parks könnte eine Tafel der Geschichte-AG selbst sein, die ihre Projekt-Arbeit vorstellt und auf die anderen Orte (Brücke, Zigeunerplatz) hinweist.

Bildungspartnerschaft und Curriculum „Vinzenz Rose – ein Beitrag zur Demokratie- und Wertebildung“

Es besteht bisher eine Bildungspartnerschaft zwischen KZ-Gedenkstätte Neckarelz und der Realschule Obrigheim. Sie beinhaltet auch die Durchführung von Projekttagen und Workshops mit dem Netzwerk Courage und Team meX von der Landeszentrale für politische Bildung.

Die Idee ist, diese zu erweitern, um die Beschäftigung mit den Themen Demokratie und Menschenrechte spiralcurricular immer gegenwärtig und lebendig zu halten. Dabei ist die Zusammenarbeit mit den Verbänden und Angehörigen der Minderheit der Sinti und Roma zentral und konstitutiv.

Das nachfolgende Curriculum bedarf der Konkretisierung, Erprobung und ständigen Überarbeitung.

Klassenstufe	Thema	Bezug zu Vinzenz Rose	Lerngruppe	Bezug zu Bausteinen der Demokratie- und Wertebildung	Beteiligte Fächer	zusätzliche Partner
5	Info Vinzenz Rose	Grundinformation über Vinzenz Rose	Klassen 5	4 Informationen sammeln	KL	AG Geschichte
6/7	Workshop „Wer sind Sinti und Roma – warum gibt es Vorurteile“	Die Minderheit der Sinti und Roma – Workshop im Lernort RomnoKher	alle Klassen	1 Mit Pluralismus umgehen 3 Gleichwertigkeit anerkennen	KL u./o. G/GK, Rel/Eth	Verband der Sinti und Roma-Landesverband BW Mannheim (VDSR BW)
8	Geocaching Goldfischpfad	Vinzenz Rose als KZ-Häftling I: Zwangsarbeit und Befreiung	alle Klassen	4 Informationen sammeln	EK/G, evtl. AG	KZ-Gedenkstätte Neckarelz
9	Porajmos – der Völkermord an den Sinti und Roma Lernkistenprojekt Museum der KZ-Gedenkstätte N'elz	Vinzenz Rose als KZ-Häftling II: Auschwitz und Natzweiler KZ-Häftling in Neckarelz	alle Klassen	2 Rechte und Grundrechte 3 Gleichwertigkeit anerkennen 2 Rechte und Grundrechte 3 Gleichwertigkeit anerkennen	G	Dokumentationszentrum der Sinti und Roma HD KZ-Gedenkstätte Neckarelz
10	Von der „Zweiten Verfolgung“ zur Gleichberechtigung?	Vinzenz Rose als Bürgerrechtler – Workshop im Lernort RomnoKher	alle Klassen	2 Rechte und Grundrechte 4 Perspektivenvielfalt 3 Gleichwertigkeit anerkennen	G/GK	VDSR BW
5 – 10	Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit Park der Demokratie und Menschenrechte	Antiziganismus Projekte wie „Ausstellungen“ und „Installationen“ – Nutzung des Geländes als didaktischen Ort	alle Klassen	1 Mit Pluralismus umgehen 3 Gleichwertigkeit anerkennen 2 Rechte und Grundrechte 4 Mitwirkungsmöglichkeit	GK	Netzwerk Courage Gemeinde

kursiv – bereits fest in der Bildungspartnerschaft verankert

nicht kursiv – mit der AG exemplarisch im Schuljahr 23/24 erprobt (außer Thema „Park der Demokratie und Menschenrechte“)

Bausteine: 1 Identität und Pluralismus 2 Selbstbestimmung und Autorität 3 Gleichwertigkeit und Solidarität 4 Interessen und Beteiligung

Neben den explizit den Themen auf den entsprechenden Klassenstufen zugeordneten Bausteinen des Leitfadens Demokratiebildung lassen sich durch das Schulcurriculum insbesondere auch folgende Leitprinzipien umsetzen:

- Lebensweltbezug: durch die regionalgeschichtliche und lokalpolitische Ausrichtung der Inhalte, durch den Bezug zum Schulnamensprojekt
- Handlungsorientierung: weil das Ziel der Schulbenennung nach Vinzenz Rose ein reales politisches Projekt ist und viele Methoden handlungsorientiert sind (z.B. Geocaching, Lernkisten; für das geplante Park-Projekt gibt das im Besonderen
- Wertebasierung: weil sich die SuS über die Auseinandersetzung mit der konkreten Person Vinzenz Rose mit dem Spannungsverhältnis zwischen ihren persönlichen, den Werten der Schule im Besonderen und der eines demokratischen, den Menschenrechten verpflichteten Staates mit der Ausgrenzung einer Minderheit auseinandersetzen
- Perspektivenvielfalt und Kontroversität: weil sich die SuS über den potenziellen Namensgeber mit einer marginalisierten Minderheit beschäftigen und nachvollziehen sollen, was die gesellschaftlichen und politischen Gründe dafür sind
- Urteilsbildung: weil die SuS in die Lage versetzt werden sollen, geschichtsbewusst und politisch aufgeklärt zu der Erkenntnis kommen sollten, dass gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit gegen die Werte und das Demokratieverständnis unserer Gesellschaft verstößt.

Das Schulcurriculum entspricht insbesondere der Leitperspektive „Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt“.

Die Arbeitsgemeinschaft Geschichte

Teil des Curriculums ist eine auf zwei Schuljahre angelegte AG Geschichte, die sich aus SuS der Klassenstufen 8 und 9 zusammensetzen sollte und sich über den Unterricht hinaus mit dem Thema beschäftigt. Die Inhalte der AG werden im nachfolgenden skizziert. Sie wurden mit der diesjährigen AG durchgeführt und erprobt.

Es wird eine langfristige Zusammenarbeit mit der Manfred-Lautenschläger-Stiftung oder der Stiftung EVZ (Erinnerung – Verantwortung – Zukunft) angestrebt, um dieses Konzept auch finanziell abzusichern. Daneben sind auch Zuschüsse aus Mitteln des Landes für Gedenkstättenfahrten und eventuell Schülerbegegnungen denkbar.

AG (zweijährig: Klasse 8 und 9)

- Ausbildung zu „Experten“
- Info 5er
- **Pflege Goldfischpfad – Kooperationspartner KZ-Gedenkstätte, Gemeinde Obrighheim**
- evtl. Leitung Geocaching Goldfischpfad
- Begegnung mit Angehörigen der Minderheit: Seminar mit VDSR-LV BW am Lernort RommKher Mannheim
- Exkursion KZ-Gedenkstätte Natzweiler
- Seminaaraufenthalt IJBS Auschwitz – Kooperationspartner Lautenschläger-Stiftung und/oder Stiftung EVZ